



Solch einen Blick in die Wiesenkirche macht nur ein 400-Grad-Panoramabild möglich. In der vergangenen Woche wurden die Kirchenbänke herausgeräumt, sie kehren heute zurück. • Fotos: Dahm

Fenster werden „in Watte gepackt“

Marien- und Wurzel Jesse-Fenster werden restauriert

Von Astrid Gunnemann

SOEST • Ein Hämmern und Scheppern dröhnt durch die Wiesenkirche, dort, wo es sonst so ehrwürdig still ist. Die Mitarbeiter der Firma Bucker sind dabei, zwei über 20 Meter hohe Gerüste am Marienfenster und dem Wurzel-Jesse-Fenster auf der Nordseite der gotischen Hallenkirche aufzubauen.

Die Fenster, beide über 400 Jahre alt, werden zunächst von Fachleuten untersucht und – wenn Mängel bestehen – ausgebaut, nach Paderborn zur Glaserei Peters gebracht und dort restauriert. Von unten betrachtet, wirken die himmelstrebenden Fenster weit höher als ihre tatsächlichen 21 Meter. Mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl gehen die Gerüstbauer zu Werke: „Sie dürfen keine Löcher in die mittelalterliche Bausubstanz der Kirche bohren“, stellt Dombaumeister Jürgen Prigl klar. Deshalb wird das Gerüst in die Fensterlaibung verkeilt und verstrebt. „Weil es in Soest viel mittelalterliches Gemäuer und damit einiges zu sanieren gibt, kennen sich die Gerüstbauer mit dem Anbringen der Gerüste in historischen Gebäuden sehr gut aus“, so Prigl.

In den nächsten Tagen

schauen sich die Fachleute die jahrhundertalten Fenster dann genauer an. „Ist der Befund alarmierend? Wo droht Verlust? Ich hoffe, dass nicht so viele Fenster in die Rubrik 'Alarmstufe rot' fallen“, sagt Prigl.

Ortsgespräch
RESTAURATION DER WIESE-FENSTER

Sind Teile beschädigt, werden sie ganz vorsichtig ausgebaut, dann buchstäblich in Watte gepackt und zur Spezialfirma Glaserei Peters gefahren.

Das Marienfenster und das Wurzel-Jesse-Fenster wurden während des Kriegs aus der Wiesenkirche ausgebaut und in einem Keller sicher gelagert. Nach dem Krieg konnten die wertvollen Fenster dann wieder in das gotische Gotteshaus eingebaut werden. Auch die Fenster des Haupt- und Nebenchors, die mit gut 650 Jahren die ältesten der Kirche sind, überstanden ausgelagert die Zerstörung. Doch die Zeit reichte nicht, um auch die Fenster auf der Süd- und Westseite in Sicherheit zu bringen. Sie sind heute durch neue, kunstvolle Fenster ersetzt (siehe unten).

Bezahlt wird die Fenster-Restauration von privaten Spendern und dem Dombauverein, der im Juni auch nach Paderborn fahren wird, um sich vor Ort ein Bild über die Restaurierungsarbeiten machen möchte. Für die Sanierung der Fenster gibt es keine finanziellen Mittel von Ämtern oder Verbänden.

„Zusammen mit den Kollegen der Kölner Dombauhütte werden wir zur Glaserei Peters fahren und uns über den Stand der Dinge informieren“, erklärt Prigl.

Die alten Fenster besitzen eine Schutzverglasung, die von außen angebracht worden ist. „Die ist nicht mehr auf dem neuesten Stand“, so Prigl. Im Zwischenraum sammelt sich Feuchtigkeit, die der historischen Bemalung nicht gut tun. An Stelle der ausgebauten Fenster wird als Zwischenlösung einfaches oder Plexiglas eingesetzt.

Die Restaurierung der Nordfenster sei schon seit zwei bis drei Jahren angedacht, doch ernsthaft planen könne man nur, wenn auch Geld fließe. Jetzt stehe als nächste große Maßnahme die Restaurierung der 650 Jahre alten Fenster des Haupt- und Nebenchors an, doch die stelle eine weitere große finanzielle Hürde dar. Die Nordfenster sollen im August fertig sein.

Kunstwerke werden in Glaserei Peters hergerichtet

Die Werkstatt der Glaserei Peters in Paderborn wird die Fenster der Wiesenkirche wieder herrichten. Der 100-jährige Familienbetrieb hat sich auf alte Kunsthandwerkstraditionen

im Sakral- und Profanbereich spezialisiert. Aufträge für Neuanfertigungen kommen aus allen Teilen der Welt. Als Aushängeschilder ihrer bedeutenden Restaurierungsar-

beiten gelten – neben dem Soester Westfälischen Abendmahl – beispielsweise Arbeiten im Altenberger Dom und den Kathedralen von Sevilla und Girona.

17 neue Stockhausen-Fenster

Vor gut zehn Jahren erhielt die Wiesenkirche neue Fenster

SOEST • In die Geschichte der Glasmalkunst in der Wiesenkirche hat sich Professor Hans Gottfried von Stockhausen (1920 - 2010) verewigt. Der Glasmaler hat über 500 Kirchenfenster im In- und Ausland gestaltet. Darunter auch 17 große und kleine Fenster in der gotischen Wiesenkirche. Nachdem diese Fenster auf der Süd- und Westseite der Kirche im Krieg zerstört worden waren, baute man in der Nachkriegszeit preisgünstige Glasfenster in die nunmehr 700 Jahre alte Kirche ein.

Doch damit war vor gut zehn Jahren Schluss: Fünf große und zwölf kleine Fenster hat der Maler Hans Gottfried von Stockhausen entworfen. Nach und nach wurden bis zum Sommer 2003 alle neuen



Professor von Stockhausen im Jahr 2003 in der Wiesenkirche.

Fenster eingebaut. Möglich wurde das nur, weil ein Soester Spender die kostspielige Maßnahme, unterstützt vom Dombauverein, finan-

zierte. Auch das bekannte „Westfälische Abendmahl“ wurde vor zehn Jahren von der Paderborner Werkstatt restauriert.



Das Patroklus/Marienfenster zeigt die heilige Maria im Strahlenkranz, links daneben den heiligen Patroklus. Im unteren Teil ist der heilige Quirinus von Neuss (links), daneben ein Bischof zu sehen.



Das Wurzel-Jesse-Fenster zeigt farbenfroh den Stammbaum Jesu. Jedes Fenster wird nun genau untersucht und – falls nötig – ausgebaut und in Paderborn restauriert.